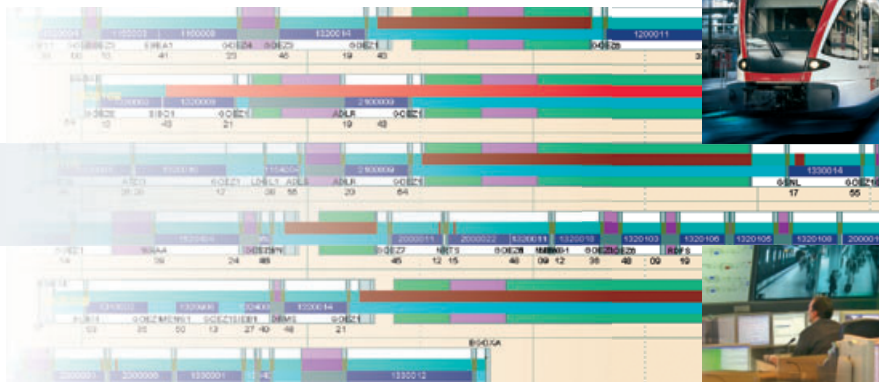


# Geschäftsbericht 2007



Kennzahlen	2003 Mio. €	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung 2007 zu 2006 in Mio. €
Umsatz	29,9	26,8	31,2	30,1	31,4	+1,3
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen		1,0	1,4	0,5	3,7	+3,2
Rohergebnis	24,9	22,3	23,2	24,6	24,8	+0,2
Personalaufwand	19,5	17,7	15,2	15,9	16,5	+0,6
Betriebsergebnis (EBIT)	-6,6	-8,1	1,0	2,1	2,3	+0,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7,4	-8,7	2,2	1,4	1,9	+0,5

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2007 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

#### Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)  
Hans G. Kloß (stellv. Vorsitzender)  
André Neiß

#### Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)  
Frank Kochanski  
Martin Müller-Elschner

#### Inhalt

#### Seite 2 Lagebericht

- 2 Die IVU und der Markt
- 11 Forschung und Entwicklung
- 11 Personal
- 12 Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage
- 13 Ausblick
- 14 Risiken
- 14 Nachtragsbericht
- 15 IVU-Aktie
- 16 Jahresabschluss
- 23 Bericht des Aufsichtsrats
- 24 Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

Der Börsencrash im Januar hat auch die IVU-Aktie heruntergezogen, mit knapp über einem Euro ist sie leider stark unterbewertet. Und dies obwohl das Geschäftsjahr 2007 erneut mit guten, positiven Zahlen abgeschlossen wurde und der Aufwärtstrend nun drei Jahre anhält. Wir konnten einen Umsatz von über 31 Mio. € erzielen, das Rohergebnis stabilisieren und das EBIT steigern. Der erneute Jahresüberschuss hat die Finanzkraft erhöht. Damit können die nötigen Investitionen getätigt und langlaufende Projekte finanziert werden.

Mit dem veränderten Vorstand, der seit 1. Januar 2008 an der Spitze der IVU steht, wurde der Generationenwechsel eingeleitet und gleichzeitig die Kontinuität in der Führung gewahrt. Der Kurs der letzten Jahre wird weiter verfolgt – mit noch mehr wirtschaftlichem Erfolg.

Das Ansehen der IVU am Markt ist gut. Sie wird als Marktführer für Planungssysteme anerkannt und als potenter Anbieter in weiteren Bereichen wahrgenommen. Mit gestärkter Finanzkraft, weiterentwickelten Produkten und vor allem einem hochqualifizierten und engagierten Team agieren wir selbstbewusst und zuversichtlich am Markt. Auch weil sich die Erkenntnis durchsetzt, dass der öffentliche Personenverkehr der Umwelt zuliebe gestärkt werden sollte.

In der Hoffnung, dass Sie unseren Optimismus teilen und uns auch 2008 verbunden bleiben, grüßen Sie



Der Vorstand

Berlin, im März 2008



Frank Kochanski,  
Martin Müller-Elschner,  
Prof. Dr. Ernst Denert

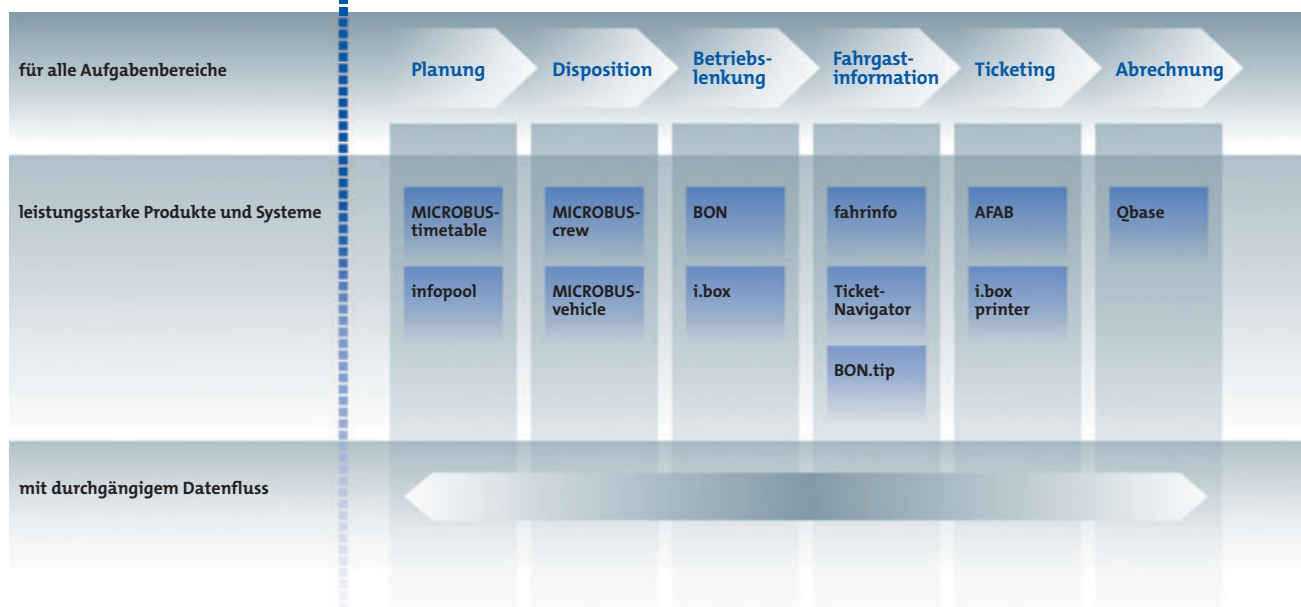
Umsatz		Anteil
2,9 Mio. €	Export	9 %
3,5 Mio. €	Auslandsniederlassungen	11 %
3,7 Mio. €	Österreich und Schweiz	12 %
21,3 Mio. €	Deutschland	68 %
<b>31,4 Mio. €</b>		

## Die IVU und der Markt

Gut 80 % ihres Geschäfts macht die IVU mit Unternehmen des öffentlichen Personenverkehrs: Betrieben des städtischen Nahverkehrs mit Bussen und Bahnen, regionalen Busgesellschaften, Verkehrsverbünden, Eisenbahnen. Ihnen bietet die IVU ihre Suite von IT-Systemen (Soft- und Hardware) an, die alle betrieblichen Anforderungen der Unternehmen abdeckt – von der Fahrplanung, der Fahrzeug- und Personaldisposition über die Betriebslenkung, Fahrgastinformation und das Ticketing bis zur Abrechnung der erbrachten Leistungen. Derzeit beobachten wir eine weltweit steigende Nachfrage nach solchen Systemen. Denn zum einen wächst die Erkenntnis, dass der öffentliche Personenverkehr der Umwelt zuliebe gestärkt werden sollte, zum anderen steigen die Ansprüche an die Verkehrsleistung und die Fahrgastinformation immer weiter; gleichzeitig nimmt der Zwang zur Optimierung und Effizienzsteigerung zu.

## Public Transport Suite

Integrierte IT-Lösungen für den öffentlichen Verkehr





Deshalb bauen wir unsere Produktsuite stetig aus: das Planungssystem **MICROBUS** wird funktional stark erweitert und softwaretechnisch modernisiert, die Personaldisposition völlig neu entwickelt. Wir haben das Betriebsleitsystem **BON** weiterentwickelt ebenso wie die Soft- und Hardware unseres Bordcomputers **i.box**, speziell auch für das Ticketing.

Die IVU erwirtschaftet ungefähr zwei Drittel ihres Umsatzes in Deutschland und 20 % im nicht deutschsprachigen Ausland, mittels ihrer Niederlassungen und durch direkten Export. Der starke Heimatmarkt ist die Basis für die internationale Expansion. Ein Ziel dafür sind die neuen EU-Staaten, deren Verkehrsinfrastruktur erneuerungsbedürftig ist und die dafür beträchtliche EU-Förderung bekommen (werden). Der erfolgreiche Eintritt der IVU in den ungarischen Markt ist ein Beispiel für den Nutzen, der uns daraus erwächst. Zwei weitere Zielmärkte sind der mittlere Osten, in dem wir bereits tätig sind (Dubai, Saudi-Arabien) und Lateinamerika. Dort wird in zahlreichen Großstädten eine grundlegende Modernisierung des öffentlichen Personenverkehrs geplant oder ist teilweise schon Wirklichkeit, wie etwa in Bogotá, denn diese Städte drohen an ihrem Verkehr zu ersticken. Die IVU hat sich in Lateinamerika bereits ein gutes Image und zahlreiche konkrete Chancen erarbeitet.

Die IVU betreibt im Wesentlichen Projektgeschäft, das heißt die Produkte (hauptsächlich Software und zum geringeren Teil Hardware) werden im Rahmen von Projektarbeit beim Kunden einsatzfähig gemacht; denn sie können nicht einfach „über den Ladentisch“ verkauft werden. Das erfordert die

Analyse von Anforderungen, spezielle Entwicklungen, Datenmigration und -aufbereitung, Schulung von Anwendern und ähnliches mehr.

Die IVU hat überwiegend öffentliche Auftraggeber, weshalb die Akquisition der Projekte meist im Rahmen des europäischen Vergaberechts erfolgt. Der Weg von einer Ausschreibung über unser Angebot zum Vertrag ist aufwändig, zeitraubend und stark formalisiert. Das führt zu Nachteilen und Schwierigkeiten für beide Seiten, birgt für uns aber auch Chancen auf dem erweiterten europäischen Markt. Wir können uns nämlich auch um Aufträge bewerben, von denen wir sonst keine Kenntnis hätten.

Die Nachfrage der öffentlichen Hand außerhalb der Verkehrsbranche hält ebenfalls an. Auch hier, im Bereich des sog. E-Government, werden ganzheitliche IT-Lösungen gefordert, bewertet werden die Angebote aber überwiegend nach der Höhe der Tagessätze. Das hat zu einem Preiskampf geführt, der den Einsatz qualifizierter Software-Ingenieure und damit die Entwicklung hochwertiger Software praktisch ausschließt. Deshalb sehen wir oft von einer Bewerbung ab. Der gegenwärtige Mangel an Fachkräften könnte zu einer Trendwende führen.



## Höhepunkte 2007 im Geschäftsfeld Public Transport



### ... bei Planungs- und Dispositionssystemen

Im Geschäftsjahr 2007 stand die Entwicklungs- und Projektarbeit im Zeichen der Bearbeitung größerer Aufträge, die bereits 2006 liefen, unter anderem für die *Deutsche Bahn*, die Berliner *BVG* und die *SBB* in der Schweiz. Gleichzeitig kam eine Reihe weiterer Kunden hinzu.

Mit den *Ungarischen Staatsbahnen MÁV* (Magyar Államvasutak Rt.) wurde eine weitere europäische Bahn als Kunde gewonnen: Die *MÁV* nutzt **MICROBUS** für die Planung und Disposition von Fahrzeugen und Personal im Personen- sowie auch im Güterverkehr. Zur besseren Disposition der Lokomotiven, die gerade im Güterverkehr je nach Auftragslage oft flexibel eingesetzt werden müssen, wurde ein neues Modul entwickelt, das ein schnelles und frühzeitiges Erkennen von Verspätungen einzelner Züge erlaubt.

In Dubai hat die *Road and Transport Authority (RTA)* die IVU damit beauftragt, **MICROBUS** weiter auszubauen und zu aktualisieren. Darüber hinaus soll **MICROBUS** um die Kartografie-Komponente **MICROBUS.map** ergänzt werden: Sie ermöglicht eine Planung und deren Visualisierung auf der Straßenkarte. Ebenso werden die Module zur automatischen Dienstreihenfolge und zur besseren Fahrerinformation eingeführt.

Einen neuen **MICROBUS**-Kunden gibt es auch in Polen: den Stadtverkehr Danzig (*ZKM Gdansk*) mit 225 Bussen und 102 Straßenbahnen. Darüber hinaus hat der Busbetreiber *Nottingham City* die **MICROBUS**-Module zur Optimierung der Dienst- und Umlaufplanung bestellt.



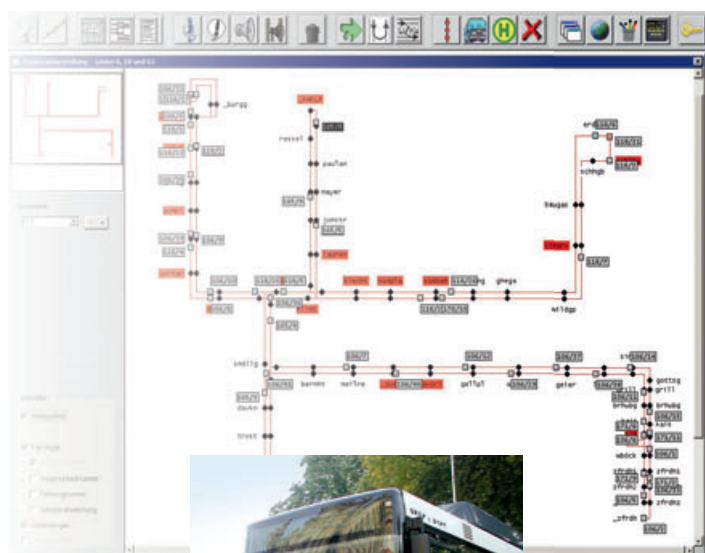
In Italien kam als neuer Kunde das größte italienische Bahnunternehmen *TRENITALIA* hinzu: In Zukunft sollen mit Hilfe von **infopool** Daten aus zehn Quellen abgeglichen und miteinander verknüpft werden, so dass sie unter anderem für Fahrplanauskünfte und die Platzreservierung zur Verfügung stehen.



#### ... bei Betriebsleitsystemen

Unser Betriebsleitsystem **BON** wurde im Rahmen der Aufträge unserer langjährigen Kunden *Wiener Linien* und *üstra*, Hannover, funktional deutlich ausgebaut. Dabei wurde gleichzeitig die technische Erneuerung des **BON** konsequent weiterverfolgt.

Die Entwicklungsarbeiten für die kooperative Betriebssteuerung dreier Verkehrsunternehmen im östlichen Ruhrgebiet (KÖR) wurden abgeschlossen; die Inbetriebnahme erfolgt nun in 2008. Das Projekt ist besonders wichtig, denn in ihm wird zum ersten Mal bundesweit der VDV\*-Standard zum digitalen Bündelfunk umgesetzt.



Ebenfalls als Meilenstein ist zu werten, dass die IVU 2007 den ersten Auftrag für das Einrichten einer Bahnleitzentrale mit **BON** erhalten hat: Der neue Kunde ist die *trans regio Deutsche Regionalbahn GmbH* in Kaiserslautern, die ihren Betrieb mit dem IVU-Leitsystem steuern wird.



Während alle bisher genannten Kunden neben der Bordrechner-Software für die Betriebslenkung auch die Hardware der IVU im Einsatz haben, hat die STIB Brüssel (*Société des Transports Intercommunaux de Bruxelles*) ausschließlich die **i.box**-Software gekauft und separat die Bordrechner-Hardware eines französischen Lieferanten beschafft. Das ist möglich, weil die **i.box**-Software auf Basis des Standard-Betriebssystems Windows CE entwickelt wurde.



\* Verband Deutscher Verkehrsunternehmen



http://hemo.ivu.de/mvv-tb/ticket-navigator/

MVV Ticket Navigator Profi - Schritt 4

Ihre individuelle Verbindung in 4 Schritten:  
1. Verbindungsdaten → 2. Verbindungsaufwahl → 3. Verbindungsübersicht → 4. Ticket-Beratung

Ergebnis als PDF → Ergebnis drucken

	A	B	C	D
	Erwachsener (21-59 J.)	Erwachsener (21-59 J.)	Kind (6-14 J.)	Summe
1. Verb.: Einfache Fahrt • 24.01.08 Hinfahrt von München, Flughafen München nach München, Isartor S-Bahn S8	IsarCard - Ring 1 bis 5* IsarCard 4 Ringe (9,00 €) 1. Single-Tageskarte Erwachsene Tageskarte Erwachsene Außenraum (5,00 €)	8 Streifen - Streifenkarte Erwachsene** 8 Streifen - Streifenkarte Erwachsene ab 4 Zonen (8,40 €)	1 Streifen - Streifenkarte Kinder*** 1 Streifen - Streifenkarte Kinder ab 4 Zonen (1,04 €)	14,44 €
2. Verb.: Einfache Fahrt • 25.01.08 Rückfahrt von München, Isartor nach München, Flughafen München S-Bahn S8	IsarCard - Ring 1 bis 5* IsarCard 4 Ringe (9,00 €) 1. Single-Tageskarte Erwachsene Tageskarte Erwachsene Außenraum (5,00 €)	8 Streifen - Streifenkarte Erwachsene** 8 Streifen - Streifenkarte Erwachsene ab 4 Zonen (8,40 €)	1 Streifen - Streifenkarte Kinder*** 1 Streifen - Streifenkarte Kinder ab 4 Zonen (1,04 €)	14,44 €
3. Verb.: mehrere Fahrten: Hinfahrt von München, Isartor nach München, Wettersteinplatz S-Bahn S8 / Tram 25	IsarCard - Ring 1 bis 2* IsarCard 2 Ringe (4,00 €) Wochenkarte			11,00 €
4. Verb.: mehrere Fahrten: Rückfahrt von München, Wettersteinplatz nach München, Isartor U-Bahn U1 / Stadtbahn 131	IsarCard - Ring 1 bis 2* IsarCard 2 Ringe (4,00 €) Wochenkarte			



## ... bei Fahrgastinformationssystemen

Der 2006 in einer ersten Ausbaustufe beim *Münchner Verkehrsverbund (MVV)* installierte Tarifberater wurde weiterentwickelt: Als **Ticket Navigator Profi** ist er schon während der Testphase bei den Fahrgästen sehr beliebt, nicht zuletzt wegen seiner hohen Nutzerfreundlichkeit. Mit nur wenigen Mausklicks werden die Verbindungen von A nach B angegeben und vor allem, welche Fahrscheine für die Fahrt notwendig sind. Auch Rundtouren oder Fahrten mit mehreren Personen können so geplant und gegebenenfalls so angepasst werden, dass der Fahrpreis günstiger wird.

Für die *Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)* wurde die Fahrplanauskunft (**fahrinfo**) im Internet neu überarbeitet. Eine bessere Bedienbarkeit, eine übersichtlichere Gestaltung und eine höhere Wiedererkennung standen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig wurde der Zugang barrierefrei gestaltet, unter anderem durch eine veränderbare Schriftgröße.

Auch *Dublin Bus* in Irland hat **infopool** sowie **fahrinfo** zur Verknüpfung von Fahrplandaten und für eine bessere Kundeninformation via Internet bestellt.

Die Fahrgäste der *Wolfsburger Verkehrsgesellschaft (WVG)* können sich seit Mitte 2007 nun an wichtigen Haltestellen im Stadtgebiet auch über die tatsächlichen Abfahrtszeiten ihrer Busse informieren: An zunächst dreizehn Haltestellen wurden die Komponenten der IVU für eine dynamische Fahrgastinformation installiert.

Um alle diese Auskunftsmöglichkeiten für Fahrgäste in einer Anzeigetafel vereinen zu können, arbeitet die IVU Traffic Technologies AG darüber hinaus mit der *Ströer Out-of-Home Media AG* an einer zukunftsweisenden Lösung. Dabei werden die Verkehrsinformationen durch Nachrichten, Unterhaltung und Werbung ergänzt.





### ... bei Ticketingsystemen

Das Ticketingsystem der *üstra*, Hannover, wurde 2007 komplett in Betrieb gesetzt und abgenommen. Es besteht aus dem Hintergrundsystem **AFAB** und der **i.box** Software auf den Fahrzeuggeräten.

An die *Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG)* sowie die *Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG)* wurde das Ticketingsystem der IVU geliefert, bestehend jeweils aus den neuen Ticketing-Bordrechnern vom Typ **i.box printer** sowie dem Hintergrundsystem **AFAB.office**, mit dem die Verkaufsdaten gespeichert und ausgewertet werden.



Insgesamt sind seit 2002 knapp 6.000 Geräte der **i.box**-Familie installiert worden: rund 3.000 ohne und rund 3.000 mit Ticketing-Funktion. Im Geschäftsjahr 2007 waren es knapp 1.300 Geräte, von denen etwa 1.000 **i.box printer** waren. Das zeigt den zunehmenden Erfolg dieser Geräte: Die Verkaufszahlen für den **i.box printer** sind deutlich gestiegen, gegenüber 2006 um rund 50 %.

### ... bei Abrechnungssystemen für Verkehrsverträge

Auch **Qbase**, unser System für die Abrechnung von Verkehrsverträgen findet immer mehr Nutzer. So setzt die *DB Regio Südost* es seit 2007 nicht mehr nur in Sachsen, sondern in allen ihrer vier Verkehrsbetriebe ein. Dabei erfolgen der permanente Soll-Ist Abgleich sowie die Abrechnung mit den Aufgabenträgern dezentral in den einzelnen Verkehrsbetrieben, während die zentrale Datenhaltung gleichzeitig der Regionalleitung in Leipzig die Management-Sicht auf alle Verkehrsverträge und deren aktuellen Status erlaubt.

Auswahl (spezifisch) Bestandsdaten										
▼ Auswahl										
Datum von	20.12.00	Importierung	Datum bis	20.12.00	Datum bis	20.12.00	Einheiten	100 kg	Einheit	kg
Datum bis	20.12.00	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Ursatz von	20.12.00	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	200	kg	100%
Ursatz bis	20.12.00	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Ursatz bis	20.12.00	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Datensatz	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
VK-Adress	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
VN-Gehalt	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Line	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Faktor	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Von HP	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Nach HP	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Auslastung	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
Ursache	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
SEV	Qwa2001	Qwa2001	20.12.00	20.12.00	20.12.00	20.12.00	Deutsche Rate	100	kg	100%
<div> <div> Auswahl </div> <div> Spezifisch </div> <div> Bestandsdaten </div> </div>										
<div> <div> Auslastung </div> <div> Spezifisch </div> <div> Bestandsdaten </div> </div>										
<div> <div> Auslastung </div> <div> Spezifisch </div> <div> Bestandsdaten </div> </div>										

## Weitere Höhepunkte 2007



## ... in der Transportlogistik

**Contour**, das neue System zur Steuerung von Außendienstmitarbeitern, konnte 2007 an einen weiteren Kunden verkauft werden: **ABX**, ein international tätiger Paketzusteller, hat es nun im Einsatz – zunächst nur in Deutschland, geplant ist die schrittweise Einführung in allen Niederlassungen international.

Erste Nachfragen kommen auch aus anderen Unternehmen, beispielsweise aus Verkehrsbetrieben für die Wartung und Geldentleerung von Fahrkartenautomaten. Die Verkehrsbetriebe in Zürich und Luzern haben das System bereits bestellt. Wir rechnen daher mit weiteren guten Marktchancen auch außerhalb der Transportlogistik für dieses System.

## ... in der Entsorgungslogistik

Die Märkte für die Entsorgungslogistik (Waste Management) waren auch 2007 unterschiedlich ergiebig. In Deutschland gab es, wie im Vorjahr, keine großen Bewegungen. Hervorzuheben ist die anstehende Erweiterung der IVU-Systeme bei der Stadtreinigung Hamburg.

In Großbritannien konnte **Combitour** bei den ersten Kunden erfolgreich implementiert werden.

In den Niederlanden verloren wir wegen einer Unternehmensübernahme einen Kunden. Zu den Projekten, die 2007 abgeschlossen werden konnten, gehört die Einführung von **Combitour** bei der **BDR Containerreinigung**, einem Unternehmen, das sich auf die Reinigung von Containern spezialisiert hat: Mit Hilfe eines neuen Telematik-Systems konnte der Geschäftsprozess auch rund um das Fahrzeug weiter automatisiert werden. Weitere Interessenten für diese Lösung gibt es bereits.



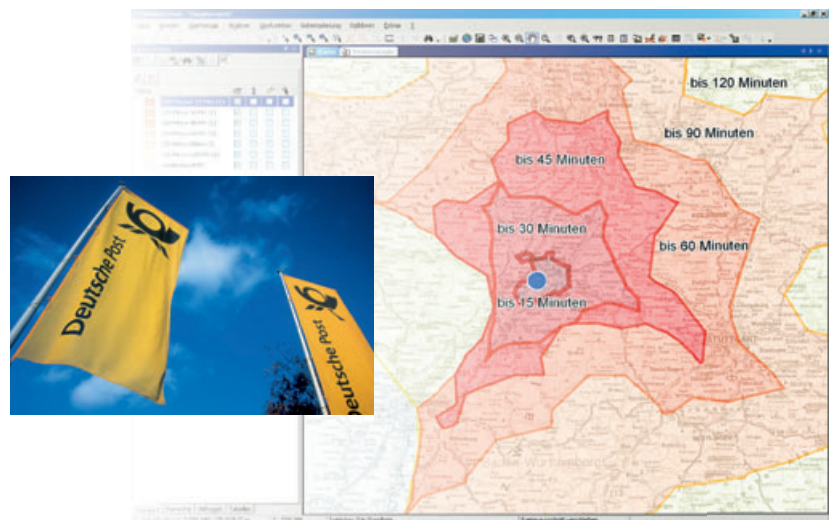




### ... im Geomarketing

Unser Geomarketing-System **Filialinfo** war auch 2007 bei der *Deutschen Post* im Einsatz. Gleichzeitig wurde es weiterentwickelt und zum Beispiel um ein neues Modul erweitert, das mit Hilfe der Methoden des Data Mining eine tiefere Analyse von Geodaten als bisher erlaubt.

Darüber hinaus konnte **Filialinfo** auch in 2007 wieder seine Qualitäten beim Geomarketing Benchmark des Fraunhofer Instituts für intelligente Analyse und Informationssysteme (IAIS) beweisen: Das System erhielt in den drei Kategorien „Marktpotenzialanalyse“, „Standortplanung- und -optimierung“ und „Käuferanalyse und Vertriebscontrolling“ je ein Gütesiegel und ging damit als klarer Sieger aus dem Benchmark hervor.



### ... im E-Government

Ein interessantes Projekt in diesem Bereich ist das Portal „Oberflächennahe Geothermie im Land Brandenburg“. Zunächst für das Land Brandenburg entwickelt, wurde es 2007 um die Daten von Berlin erweitert und damit zu einem länderübergreifenden Projekt. Nun kommen die Daten von elf weiteren Bundesländern hinzu. Aus dem Leitprojekt der Bundesregierung im Bereich Geodateninfrastruktur wird damit ein bundesweites Projekt. Es wurde auf der CeBIT 2008 vorgestellt.





### ... bei Messen und Konferenzen

Auf der UITP-Messe „Mobility & City Transport“ Ende Mai in Helsinki konnten wichtige Kontakte zu potentiellen Kunden vor allem aus dem Ausland geknüpft werden. Der Stand der IVU war sehr gut besucht.

Im Februar trafen sich die Anwender unserer Systeme für den öffentlichen Verkehr zum alljährlich durchgeführten PT-Anwenderforum. Es dient dem intensiven Kundendialog. 2007 kamen rund 280 Teilnehmer, in etwa so viele wie im Jahr zuvor.

Im Oktober fand die dritte IVU-Konferenz mit rund 60 Entscheidern aus dem Bereich des öffentlichen Personenverkehrs statt. Neue Trends und Entwicklungen wurden vorgestellt und diskutiert.





## Forschung und Entwicklung

Die IVU ist als IT-Systemhaus ein Hightech-Unternehmen und muss permanent und intensiv an der Weiter- und Neuentwicklung ihrer Produkte und Systeme arbeiten. Ständig stellen Kunden neue fachliche Anforderungen, zugleich macht die Systemtechnik (Software, Hardware, Funk) rasante Fortschritte, beispielsweise von einer Client/Server- zu einer Internet-Architektur oder vom Analog- zum Digitalfunk. Die technischen Neuerungen ermöglichen auch neue fachliche Lösungen.

Mit der Entwicklung unserer Produkte sind im Wesentlichen drei Gruppen befasst:

- Planungs- und Dispositionssoftware in Berlin,
- Betriebsleit-, Fahrgastinformations- und Ticketingsoftware in Aachen und Berlin,
- Tourenplanung in Berlin.

Insgesamt arbeiten etwa 100 Mitarbeiter an der Neu- und Weiterentwicklung der IT-Systeme für den Markt. Das sind rund 40 % der Kapazität unseres Teams.

2007 wurde in diesen Gruppen eine Reihe neuer Funktionalitäten für unsere Produkte entwickelt: Das Planungs- und Dispositionssystem **MICROBUS** wurde erweitert, in das Betriebsleitsystem **BON** eine GIS-Komponente integriert und die **i.box printer**-Software um neue Funktionen ergänzt.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an Vorhaben, in denen mit staatlichen Mitteln künftige Entwicklungen in der Verkehrs-IT untersucht und erprobt werden. Typischerweise wird das Fördervolumen durch einen Eigenbeitrag der IVU in gleicher Höhe ergänzt. Ein aktuelles Beispiel ist DISTEL: Damit soll ein Standard

geschaffen werden, aufgrund dessen die Fahrzeuge und Betriebsleitsysteme mehrerer Verkehrsunternehmen kommunizieren mit dem Ziel, die Fahrgastinformation und die Anschlusskoordinierung zu verbessern.

## Personal

### Personalentwicklung

	2007	2006	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.	291	289	+0,7 %
Personalkapazität <sup>1</sup> im Jahresdurchschnitt	245	242	+1,2 %

<sup>1</sup> unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitarbeitskräften.

### Weiterer Umbau und Qualifizierung des Teams

Im Geschäftsjahr 2007 ist die Zahl der Mitarbeiter nur leicht gestiegen. Wir hätten gerne mehr qualifizierte Software-Ingenieure und -Architekten eingestellt. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist im Bereich der Informatik aber weiter schwierig: Es gibt zu wenige gut ausgebildete Informatiker und zugleich eine starke Nachfrage.

Dennoch spiegelt der nur leichte Anstieg der Zahlen den auch 2007 erfolgten Umbau des Unternehmens nicht wider: Insgesamt wurden allein an den Standorten Berlin und Aachen 16 Mitarbeiter neu eingestellt – darunter auch aus dem europäischen und nichteuropäischen Ausland, so dass inzwischen zwei Dutzend Nationen in der IVU vertreten sind.

Dazu kamen auch 2007 wieder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, von denen mehr als 150 Mitarbeiter profitierten.

## Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Konzernabschluss nach IFRS	2003 Mio. €	2004 Mio. €	2005 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung 2007 zu 2006 in Mio. €
Umsatz	29,9	26,8	31,2	30,1	31,4	+1,3
darin enthaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen		1,0	1,4	0,5	3,7	+3,2
Rohergebnis	24,9	22,3	23,2	24,6	24,8	+0,2
Personalaufwand	19,5	17,7	15,2	15,9	16,5	+0,6
Betriebsergebnis (EBIT)	-6,6	-8,1	1,0	2,1	2,3	+0,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7,4	-8,7	2,2	1,4	1,9	+0,5

**Höherer Umsatz bei leicht gestiegenem Rohergebnis**

Der Umsatz ist um 4,5 % auf 31,4 Mio. € gestiegen, das Rohergebnis um 0,5 % auf knapp 25 Mio. €.

Der Umsatz enthält 3,7 Mio. € für Leistungen, die bereits erbracht, aber noch nicht abgerechnet werden konnten. Das ergibt sich immer dann, wenn ein Projekt über das Ende des Geschäftsjahres hinaus läuft. Die bis dahin erbrachten Leistungen werden bewertet, und zwar anhand ihres Fertigstellungsgrades (percentage of completion), so dass sie als wirklich werthaltig dem Umsatz zugerechnet werden können. Diese IFRS-Methode hat den Vorzug, dass der Umsatz die tatsächliche Leistung des Unternehmens widerspiegelt, unabhängig von den Zeitpunkten der Endabrechnung länger laufender Projekte. Wir sind bestrebt, wo immer möglich, für diese Leistungen auch Liquidität in Form von Anzahlungen zu erhalten.

Das Rohergebnis beziffert die Wertschöpfung des Unternehmens, die bei einem Softwarehaus wie der IVU vor allem aus Projekt- und Entwicklungsleistungen sowie Lizenzen besteht. Das Pro-Kopf-Rohergebnis (PKR) ist eine wichtige Kennziffer für die Profitabilität. Der PKR lag 2007 mit 101 T€ leicht über dem Ziel von 100 T€.

Die Differenz zwischen Umsatz und Rohergebnis wird im Wesentlichen durch Fremdleistungen und Materialeinsatz beeinflusst, Größen also, die bei der

IVU eine geringe Wertschöpfung bedeuten. Sie resultieren vor allem aus dem Zu- und Verkauf von Hardware-Komponenten für die Bordrechner der **i.box**-Familie. Die Ursache für den Anstieg der Materialkosten liegt in der Abarbeitung einiger Großprojekte. Die Arbeit dafür wurde bereits 2006 geleistet, 2007 erfolgte die Materialbeschaffung und -lieferung.

**Kosten und Abschreibungen**

Die Kosten sind in etwa stabil geblieben:

- Der *Personalaufwand* ist um 609 T€ gestiegen. Darin enthalten ist die Rückstellung der Abfindung eines vorzeitig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds in Höhe des Gehaltsanspruchs von 480 T€ für die Restlaufzeit des Vertrags. Den Personalkosten stehen auch Neueinstellungen gegenüber, die zur Verstärkung des Teams und für das geplante Wachstum des Unternehmens notwendig sind.
- Die *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte* (Fremdsoftware) und Sachanlagen gingen um 133 T€ zurück. Sie sind aufgrund höherer Investitionen in den Vorjahren zwar immer noch höher als die aktuellen Investitionen, nähern sich aber 2008 dem aktuellen Investitionsumfang an.
- Die *Abschreibungen auf originäre immaterielle Vermögenswerte* sind um 179 T€ zurückgegangen, da es sich um Altbestände handelt.
- Die sonstigen *betrieblichen Aufwendungen* konnten um 356 T€ gesenkt werden.





### **EBIT gestiegen**

Der leichte Anstieg des Rohergebnisses spiegelt sich auch im Betriebsergebnis (EBIT) wider: Es ist mit 2,3 Mio. € um rund 0,2 Mio. € (+9,1 %) höher als 2006.

Gleichzeitig konnte der Jahresüberschuss um rund 0,5 Mio. € auf 1,9 Mio. € (+30,8 %) gesteigert werden.

### **Vermögenslage verbessert**

Die Vermögenslage konnte weiter stabilisiert werden, die Darlehen wurden planmäßig um 1,2 Mio. € getilgt. Das positive Jahresergebnis verbesserte das Eigenkapital um knapp 2 Mio. €, es betrug zum 31.12.2007 18,2 Mio. € (2006: 16,2 Mio. €).

### **Liquidität**

Die liquiden Mittel betrugen zum 31.12.2007 0,8 Mio. €. Gleichzeitig gingen gegenüber dem Vorjahresstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Mio. € zurück. Aufgrund der guten Auftragslage und der noch bestehenden Forderungen in Höhe von 11,7 Mio. € ist eine ausreichende Liquidität für 2008 vorauszusehen. Die Kreditlinien werden zu keinem Zeitpunkt völlig ausgeschöpft und die Darlehen planmäßig um insgesamt 1,2 Mio. € getilgt werden. Dies wird weitere Zinsen sparen. Die absehbaren Bankbürgschaften zur Absicherung von Projektgeschäften können im erforderlichen Maße hinterlegt werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2007 um etwa 1,9 Mio. € höher als im Jahr zuvor.

### **Auftragslage**

Die Auftragslage ist gut. Der Auftragsbestand für 2008, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 28.02.2008 auf 22 Mio. € (im Vorjahr 21 Mio. €). Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 3,5 Mio. € (im Vorjahr 2 Mio. €). Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die wir vorsichtig mit 4,5 Mio. € (im Vorjahr 5,6 Mio. €) bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2008 die geplanten Ziele bereits zu einem erheblichen Teil abdeckt.

### **Ausblick**

Die Lage der IVU ist gut und bietet Wachstumschancen. Das zeigt der in Folge dritte positive Jahresabschluss, und auch die Auftragslage bietet eine solide Ausgangsbasis für das Geschäftsjahr 2008. Wir können damit auf jeden Fall einen Umsatz von über 30 Mio. € erzielen und ein Rohergebnis von 25 Mio. €. Falls das eine oder andere der großen Projekte kommt, die derzeit in der Akquisition sind, ist eine Steigerung möglich. Auch für das Geschäftsjahr 2009 bestehen dieselben guten Aussichten.

Sie haben ihre Grundlage in der Vollständigkeit und Durchgängigkeit unserer Produkt-Suite für Public Transport, die wir in diesem Jahr mit einer speziellen Marketingaktion besonders intensiv bewerben werden. Weiterhin gründen die guten Aussichten in unserem starken Heimatmarkt und vielen internationalen Chancen.

Dazu kommt, dass Mitte 2009 die Bankdarlehen vollständig getilgt sein werden, die IVU dann also schuldenfrei sein wird.

### Risiken

#### Geschäftsrisiken

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt, sei es weil er unterschätzt wurde oder es der Projektdurchführung an Effizienz mangelt. Dies geht dann meist mit Lieferverzögerungen einher, die Pönalen nach sich ziehen können.

Mängel in der gelieferten Software können die Abnahme verzögern und damit die Bezahlung der Schlussrechnung, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann. Dazu kommt es auch, wenn Auftraggeber größere Vorleistungen erwarten und erst gegen Projektende zahlen.

#### Geschäfts- und Firmenwerte

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wurde nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) unter der Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren, insbesondere eines Discounted Cash Flow Verfahrens, nachgewiesen. Dabei basieren die Berechnungen auf den Umsatzerwartungen. Sofern diese nicht realisiert werden können, besteht eine unmittelbare Rückwirkung auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte.

#### Risikomanagement/Controlling

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören die Aufwandszahlen aus den Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominiert. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

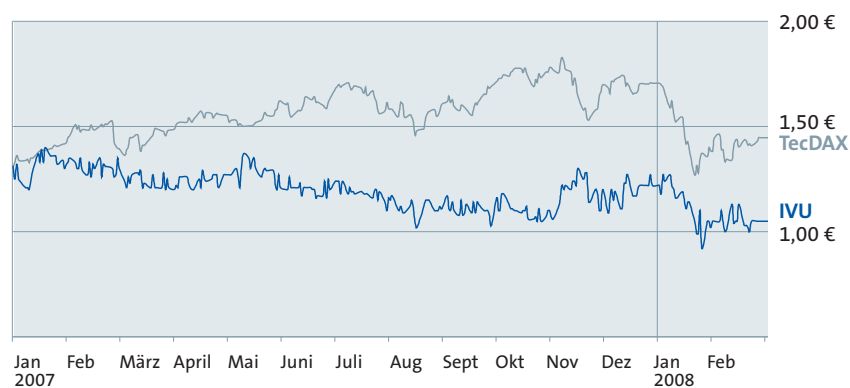
### Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2007 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

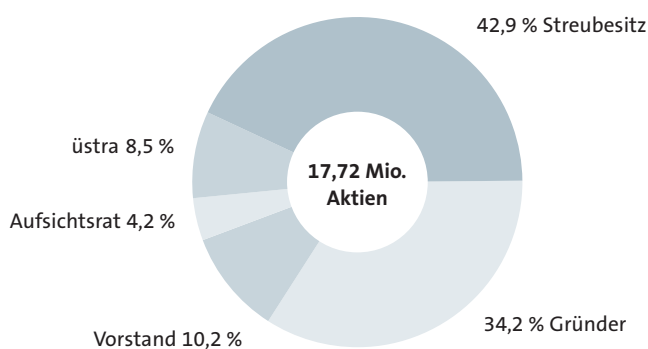


## IVU-Aktie

### IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



### Aktionärsstruktur



Stand: 31.12.2007

### Aktien der Organmitglieder per 31.12.2007

	Aktien
<b>Vorstand</b>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
<b>Summe Vorstand</b>	<b>1.808.132</b>
<b>Aufsichtsrat</b>	
Klaus-Gerd Kleversaat	139.000
Hans G. Kloß	598.217
<b>Summe Aufsichtsrat</b>	<b>737.217</b>
<b>Aktien der IVU im Gesellschaftsbesitz</b>	<b>0</b>

### Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2007 wurden der Gesellschaft keine nach § 15 a WpHG meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte mitgeteilt.



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
nach IFRS für das Geschäftsjahr 2007**

	2007 T€	2006 T€
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>31.424</b>	<b>30.061</b>
darin enthalten noch nicht abgerechnete Leistungen	3.694	522
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>1.026</b>	<b>732</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>-7.695</b>	<b>- 6.169</b>
<b>Rohergebnis</b>	<b>24.755</b>	<b>24.624</b>
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-16.478</b>	<b>- 15.869</b>
<b>5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte</b>	<b>-970</b>	<b>- 1.282</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-5.023</b>	<b>- 5.379</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.284</b>	<b>2.094</b>
<b>7. Zinserträge</b>	<b>18</b>	<b>50</b>
<b>8. Zinsaufwendungen</b>	<b>-376</b>	<b>- 468</b>
<b>9. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.926</b>	<b>1.676</b>
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-39</b>	<b>- 233</b>
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b>1.887</b>	<b>1.443</b>
	€	€
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)</b>	<b>0,11</b>	<b>0,08</b>
<b>Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)</b>	<b>17.719</b>	<b>17.669</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2007

	2007 T€	2006 T€	
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	1.926	1.676	
Abschreibungen Anlagevermögen	970	1.282	
Veränderung der Rückstellungen	-177	- 150	
Währungsumrechnungsdifferenzen	6	26	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-32	- 43	
Zinsergebnis	358	418	
Ergebnis aus Anlageabgängen	-4	69	
	<b>3.047</b>	<b>3.278</b>	
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte	-357	152	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-1.604	-2.488	
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	948	-710	
	<b>2.034</b>	<b>232</b>	
Gezahlte Zinsen	-353	-419	
Gezahlte Ertragssteuern	-34	-27	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.647</b>	<b>-214</b>	
<b>2. Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen <sup>1</sup>	-321	-369	
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	9	53	
Erhaltene Zinsen	18	20	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-294</b>	<b>-296</b>	
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>			
Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital <sup>2</sup>	50	0	
Einzahlungen aus Sale & Leaseback-Geschäften <sup>3</sup>	0	181	
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback-Geschäften <sup>3</sup>	-42	-23	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	232	1.611	
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.700	-858	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.460</b>	<b>911</b>	
<b>4. Liquide Mittel</b>			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-107	401	
Liquide Mittel am Anfang der Periode	943	542	+ = Mittelzufluss
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>	<b>836</b>	<b>943</b>	- = Mittelabfluss

<sup>1</sup> Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für das Jahr 2007 und 2006 in der obigen Darstellung von den im Konzern-Anlagespiegel (S. 20) aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

<sup>2</sup> Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals erfolgte am 31. Januar 2007 und resultiert aus der Ausübung eines Teils des bedingten Kapitals. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

<sup>3</sup> Die Gesellschaft hat die Sales and Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

**Konzern-Bilanz**  
nach IFRS zum 31. Dezember 2007

Aktiva	31.12.2007 in T€	31.12.2006 in T€
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>20.234</b>	<b>18.380</b>
1. Liquide Mittel	836	943
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.665	11.981
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.904	3.004
4. Vorräte	1.075	718
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.754	1.734
<b>B. Langfristige Vermögenswerte, gesamt</b>	<b>14.201</b>	<b>14.755</b>
1. Sachanlagevermögen	1.005	955
2. Immaterielle Vermögenswerte	12.049	12.581
3. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	31	54
4. Latente Steuern	1.116	1.165
<b>Aktiva</b>	<b>34.435</b>	<b>33.135</b>



Passiva	31.12.2007 in T€	31.12.2006 in T€
<b>A. Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>11.640</b>	<b>11.324</b>
1. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	3.310	3.578
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.112	1.827
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	560	475
4. Rückstellungen	236	560
5. Steuerrückstellungen	523	549
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.899	4.335
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>	<b>4.627</b>	<b>5.586</b>
1. Langfristige Darlehen	635	1.835
2. Latente Steuern	1.116	1.165
3. Pensionsrückstellungen	2.463	2.316
4. Sonderposten für Investitionszuschüsse	58	90
5. Übrige	355	180
<b>C. Eigenkapital, gesamt</b>	<b>18.168</b>	<b>16.225</b>
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.669
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-46.120	-48.007
4. Fremdwährungsausgleichsposten	113	107
<b>Passiva</b>	<b>34.435</b>	<b>33.135</b>

**Konzern-Anlagespiegel  
nach IFRS zum 31. Dezember 2007**

Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2007 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2007 T€
<b>1. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.924	51	0	4.975
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	<b>35.055</b>	<b>51</b>	<b>0</b>	<b>35.106</b>
<b>2. Sachanlagevermögen</b>				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.670	238	121	2.787
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.703	204	97	3.810
	<b>6.373</b>	<b>442</b>	<b>218</b>	<b>6.597</b>
<b>Gesamt</b>	<b>41.428</b>	<b>493</b>	<b>218</b>	<b>41.703</b>

## Konsolidierungskreis

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital zum 31. 12. 2007 T€	Jahres- ergebnis <sup>1</sup> 2007 T€
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin („IVU GmbH“)	100	480	0 <sup>2</sup>
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande („IVU Benelux“)	100	979	23
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien („IVU Italia“)	100	310	5
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien („IVU UK“)	100	171	105

<sup>1</sup> Werte gemäß IFRS vor  
Konsolidierungsbuchungen  
<sup>2</sup> nach Ergebnisübernahme  
durch IVU AG

### Abschreibungen

Stand 1.1.2007 T€	planmäßig Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2007 T€	Stand 31.12.2007 T€	Stand 31.12.2006 T€
4.124	224	0	4.348	627	800
3.277	0	0	3.277	11.349	11.349
15.073	359	0	15.432	73	432
<b>22.474</b>	<b>583</b>	<b>0</b>	<b>23.057</b>	<b>12.049</b>	<b>12.581</b>
2.357	194	121	2.430	357	313
3.061	193	92	3.162	648	642
<b>5.418</b>	<b>387</b>	<b>213</b>	<b>5.592</b>	<b>1.005</b>	<b>955</b>
<b>27.892</b>	<b>970</b>	<b>213</b>	<b>28.649</b>	<b>13.054</b>	<b>13.536</b>



## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2006 und 2007

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Fremd- währungs- ausgleichs- posten T€	Bilanz- verlust T€	Gesamt T€
<b>Stand 1. Januar 2006</b>	<b>17.669</b>	<b>46.456</b>	<b>81</b>	<b>-49.450</b>	<b>14.756</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	26	0	26
Konzernjahresüberschuss 2006	0	0	0	1.443	1.443
<b>Stand 31. Dezember 2006</b>	<b>17.669</b>	<b>46.456</b>	<b>107</b>	<b>-48.007</b>	<b>16.225</b>
<b>Stand 1. Januar 2007</b>	<b>17.669</b>	<b>46.456</b>	<b>107</b>	<b>-48.007</b>	<b>16.225</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	6	0	6
Konzernjahresüberschuss 2007	0	0	0	1.887	1.887
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>17.669</b>	<b>46.456</b>	<b>113</b>	<b>-46.120</b>	<b>18.168</b>

### Anhang zum Konzernabschluss 2007

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 40seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter [www.ivu.de](http://www.ivu.de). Auf Anforderung senden wir Ihnen gern ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

### Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2007 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Im Berichtsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, über wichtige Geschäftsereignisse und über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand zeitnah und umfassend unterrichtet. Es wurden uns alle Sachverhalte vorgelegt, die für die Entscheidungen durch den Aufsichtsrat wichtig waren. Ein Beschluss wurde im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

### Sitzungen

In 2007 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 14. März, 7. Mai, 6. August und am 7. November 2007.

Da der Aufsichtsrat der Gesellschaft satzungsgemäß aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit der Gesamtheit der Aufgaben des Aufsichtsrats befasst.

Alle an den Aufsichtsrat herangetragenen Sachverhalte wurden von der Gesamtheit des Aufsichtsrats beraten und entschieden. Hierbei stimmte der Aufsichtsrat den vorlagepflichtigen Geschäften und Vorgängen nach sachgemäßer Beratung zu.

### Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Aussprachen stand die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, seine Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung in einem großen Wettbewerbsumfeld.

Weitere Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung 2007
- Überprüfung der Planungen
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Vorstellung von Projekten durch die Bereichsleiter
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Empfehlungen des Fachbeirats

### Veränderungen im Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich folgende Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft ergeben:

In der Sitzung am 6. August 2007 beschließt der Aufsichtsrat, die Herren Martin Müller-Elschner und Frank Kochanski zu Mitgliedern des Vorstands der IVU Traffic Technologies AG mit Wirkung zum 1. Januar 2008 für fünf Jahre zu bestellen.

Herr Dr. Olaf Schemczyk legte sein Amt als Mitglied des Vorstands der IVU Traffic Technologies AG zum 10. September 2007 nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Niederlegung zu.

### Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 nebst Konzernlagebericht und der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 nebst Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Diese hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. An den Beratungen des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung am 19. März 2008 hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die Lageberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Abschlussprüfer hat dabei insgesamt über seine Prüfung sowie über die Prüfungsschwerpunkte berichtet und die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats eingehend beantwortet.

Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und billigen die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der IVU Traffic Technologies AG, die damit festgestellt sind.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Olaf Schemczyk für seinen jahrelangen wertvollen Einsatz für die IVU Traffic Technologies AG.

Ferner gilt unser Dank dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Berlin, den 19. März 2008

### Aufsichtsrat

#### **Klaus-Gerd Kleversaatz, Berlin (Vorsitzender)**

Vorstand der quirin bank AG, Berlin,  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin;  
Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin;  
Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin;  
Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin;  
Mitglied des Aufsichtsrats der Quirin business support AG, Leipzig.

#### **Hans G. Kloß, Berlin (stellv. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Aufsichtsrats Hansen & Hansen AG, Berlin;  
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin.

#### **André Neiß, Hannover**

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover;  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der intalliance AG, Hannover;  
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co.  
Passerelle KG, Hannover;  
Mitglied des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg;  
Beirat Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Hannover;  
Geschäftsführer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover.

Die Aufsichtsratsbezüge betrugen im Geschäftsjahr 2007 37,5 T€ (Vorjahr 37,5 T€).

### Vorstand

#### **Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)**

**Dr. Olaf Schemczyk (bis 9. September 2007)**

**Frank Kochanski (ab 1. Januar 2008)**

**Martin Müller-Elschner (ab 1. Januar 2008)**

Im Geschäftsjahr 2007 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 598 T€ (Vorjahr 784 T€), das ausgeschiedene Vorstandsmitglied bekam zur Abgeltung der restlichen Vertragslaufzeit eine Abfindung von 480 T€. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Anteil 13 % (2006: 21 %) der Gesamtbezüge.

### Beirat

#### **Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)**

selbstständiger Berater

#### **Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt**

Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik  
an der Technischen Universität Darmstadt

#### **Volker Sparmann, Hofheim am Taunus**

Geschäftsführer der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH



## **Impressum**

### **Herausgeber**

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2007 kann in deutsch und englisch als pdf-Datei unter [www.ivu.de](http://www.ivu.de) heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

### **Kontakt**

Renate Bader  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Telefon +49.30.85906-0  
Telefax +49.30.85906-111  
[renate.bader@ivu.de](mailto:renate.bader@ivu.de)

### **Gestaltung**

Studio Quitta, München

### **Bildquelle**

Seite 15: dpa

### **Druck**

Ruksaldruck, Berlin

### Finanzkalender 2008

Mittwoch, 19. März 2008	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2007
Mittwoch, 21. Mai 2008	Dreimonatsbericht zum 31.3.
Mittwoch, 28. Mai 2008	Hauptversammlung
Mittwoch, 30. Juli 2008	Sechsmonatsbericht zum 30.6.
Mittwoch, 12. November 2008	Neunmonatsbericht zum 30.9.
November 2008	Analystenkonferenz in Frankfurt/Main

IVU Traffic Technologies AG



IVU Traffic Technologies AG  
Bundesallee 88  
12161 Berlin  
Telefon +49.30.8 59 06-0  
Telefax +49.30.8 59 06-111  
E-Mail: [ir@ivu.de](mailto:ir@ivu.de)  
[www.ivu.de](http://www.ivu.de)

**Konzernanhang****IVU Traffic Technologies AG, Berlin  
zum 31. Dezember 2007**

---

**A. Allgemeine Unternehmensinformationen**

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 am 3. März 2008 aufgestellt und am 11. März 2008 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2008 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft; eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2007 292 und im Jahr 2006 286.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den beiden Standorten Berlin und Aachen vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

## B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

### Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit den folgenden Ausnahmen. Die IVU Gruppe hat die neuen und überarbeiteten Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre sind, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen und im Folgenden aufgeführt werden, angewandt. Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich teilweise zusätzliche Angaben im Konzernanhang und keine sonstigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- |                      |   |
|----------------------|---|
| • IFRS 7             | Finanzinstrumente: Angaben                  |
| • Änderung des IAS 1 | Darstellung des Abschlusses                 |
| • IFRIC 8 und 11     | Anwendungsbereich von IFRS 2                |
| • IFRIC 9            | Neubeurteilung eingebetteter Derivate       |
| • IFRIC 10           | Zwischenberichterstattung und Wertminderung |

- (10) *IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss durch. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

- (11) *IAS 1 Darstellung des Abschlusses*

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden in der Anhangangabe „Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements“ dargestellt (Tz. 56 bis 61).

- (12) *IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2*

Diese Interpretation fordert die Anwendung von IFRS 2 für alle Transaktionen, bei denen



ein Unternehmer einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(13) IFRIC 11 *Anwendungsbereich von IFRS 2*

Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeiter Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Die Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(14) IFRIC 9 *Neubeurteilung eingebetteter Derivate*

Gemäß IFRIC 9 muss das Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(15) IFRIC 10 *Zwischenberichterstattung und Wertminderung*

Gemäß IFRIC 10 wird geregelt, dass ein im Rahmen eines Zwischenabschlusses erfasster Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, im Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden darf. Diese Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### **Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards**

(16) Der IASB und das IFRIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet worden sind:

- Überarbeitung des IAS 1      Darstellung des Abschlusses
- Änderung des IAS 23        Fremdkapitalkosten
- IFRS 8                        Operative Segmente
- IFRIC 12                      Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13                      Kundenbonusprogramme
- IFRIC 14                      IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitung des IAS 1 und die Änderung des IAS 23 treten zum 1. Januar 2009 in Kraft. IFRIC 12 und 14 wirken sich ab 1. Januar 2008 und IFRIC 13 ab 1. Juli 2008 aus.

- (17) Die Änderung des IAS 23 betrifft im Wesentlichen die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen, die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Sinne vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Die Gesellschaft eruiert die Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben, die aus den Änderungen dieses Standards resultieren, wobei keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.
- (18) Aus den Verlautbarungen des IFRIC, der Anwendung des IFRS 8 und der Überarbeitung des IAS 1 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

### **Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr**

- (19) Die IVU Gruppe hat die IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Geschäftsaktivitäten der IVU Gruppe materiell nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen**

- (20) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (21) *Software Entwicklungskosten:* Die IVU Gruppe aktiviert Software Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software auf Werthaltigkeit getestet.
- (22) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 13.054 (Vorjahr: TEUR 13.536).
- (23) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen

und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.5 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 1.243 (Vorjahr: TEUR 851).

- (24) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf TEUR 704 (2006: TEUR 718) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf TEUR 41.865 (2006: TEUR 43.701). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2007 TEUR 1.116 (2006: TEUR 1.165); die passiven Steuerverpflichtungen betragen TEUR 1.116 (2006: TEUR 1.165). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.14 dargestellt.
- (25) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 2.463 (2006: TEUR 2.316). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.9 zu finden.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

### **a) Tochterunternehmen**

- (26) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (27) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (28) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Ta-

ge des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

- (29) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.):

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2007 TEUR	Jahreser- gebnis * 2007 TEUR
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')**	100,0	480	0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	310	5
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0	171	105
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	979	23

\* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

\*\* Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (30) Im Geschäftsjahr 2007 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben.
- (31) Im Geschäftsjahr 2006 haben sich die folgenden Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 wurde die Gesellschaft IVU France gelöscht.

#### b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (32) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (33) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

#### Währungsumrechnung

- (34) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewer-



tet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet ( $\text{EUR/GBP} = 0,737$ , Vj.  $0,672$ ). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres ( $\text{EUR/GBP} = 0,685$ ) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

### **Langfristige Vermögenswerte**

#### **a) Immaterielle Vermögenswerte**

- (35) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte - mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte - werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.
- (36) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

#### *Geschäfts- oder Firmenwerte*

- (37) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

*Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software*

- (38) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (39) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (40) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

*Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software*

- (41) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (42) Die aktivierten Kosten für die selbst erstellten Softwareprodukte enthalten nur direkte Einzelkosten.

b) Sachanlagen

- (43) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- (44) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbssteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (45) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (46)
- |                           |                                     |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware:                 | 3 Jahre                             |
| Mietereinbauten:          | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre                      |
- (47) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (48) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

## d) Finanzielle Vermögenswerte

(49) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 lediglich über ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

- (50) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (51) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von der IVU Gruppe zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.
- (52) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.



- (53) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zins-swapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	EUR 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorge-nannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zins-satz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Ba-sis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben, daher wurde der Marktwert (fair value) des Zinsswap zum 31. Dezember 2007 mit TEUR 31 (2006: TEUR 54) innerhalb der Finanzanlagen als zu Handelszwe-cken gehaltene Finanzinstrumente ergebniswirksam bilanziert. Die Bewertung erfolgte unter Verwendung eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells (Black Scholes).

- (54) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

### **Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements**

- (55) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leis-tungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Fi-nanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

#### **a) Ausfall- und Liquiditätsrisiko**

- (56) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfah-ren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Aus-fallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (57) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Ver-pflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu er-füllen.

- (58) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.
- (59) Zum 31. Dezember 2007 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig TEUR	Bis 1 Jahr fällig TEUR	Länger als 1 Jahr fällig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350	1.762	0	2.112
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.899	355	5.254
Finanzverbindlichkeiten	0	3.310	635	3.945
	<u>350</u>	<u>9.971</u>	<u>990</u>	<u>11.311</u>

- (60) Zum 31. Dezember 2006 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig TEUR	Bis 1 Jahr fällig TEUR	Länger als 1 Jahr fällig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	440	1.387	0	1.827
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.335	180	4.515
Finanzverbindlichkeiten	0	3.578	1.835	5.413
	<u>440</u>	<u>9.300</u>	<u>2.015</u>	<u>11.755</u>

### Kurzfristige Vermögenswerte

#### a) Vorräte

- (61) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

#### b) Liquide Mittel

- (62) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

## Eigenkapital

- (63) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (64) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (TEUR 10.363) ausgewiesen.
- (65) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Rücklage für Währungsumrechnung hat sich im Geschäftsjahr unter der Berücksichtigung von Steuereffekten wie folgt entwickelt:

	31.12.2007	Veränderungen 2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnung	113	6	107

## Pensionsrückstellungen

- (66) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

## Kurzfristige Verbindlichkeiten

### a) Sonstige Rückstellungen

- (67) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung ange-

passt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

#### b) Finanzielle Verbindlichkeiten

(68) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (69) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (70) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

#### **Eventualschulden und -forderungen**

- (71) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (72) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

#### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

- (73) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (74) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien

für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.

- (75) In 2007 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von TEUR 561 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: TEUR 279). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

### **Fremdkapitalkosten**

- (76) Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

- (77) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 1.154 (2006: TEUR 516).

### **Leasing**

- (78) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (79) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (80) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (81) Im Jahr 2007 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 224 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.



## Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (82) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.
- a) Projektgeschäft
- (83) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.
- b) Verkauf von Lizenzen
- (84) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.
- c) Wartung, Beratung und Schulung
- (85) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.
- d) Lieferung von Hardware
- (86) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D. 15 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.
- e) Mehrkomponentenverträge
- (87) Beinhaltet ein Vertrag mehrere Teilleistungen, erfolgt die Umsatzrealisierung für diese Verträge auf Basis von IAS 18. Dabei werden die einzelnen Vertragskomponenten, sofern diese eine unterschiedliche Risikostruktur aufweisen, einzeln auf Erfüllung der für die jeweilige Vertragskomponente relevanten Umsatzrealisierungskriterien überprüft. Sofern

der beizulegende Wert einzelner Vertragskomponenten ermittelt werden kann, wird der Umsatz bei Lieferung der jeweils einzelnen Komponente realisiert.

f) Erfassung von Zinserträgen

- (88) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

## Ertragsteuern

- (89) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
- (90) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
  - Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.
- (91) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (92) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (93) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.
- (94) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

## Segmentberichterstattung

### a) Geschäftssegmente

- (95) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:
- Public Transport
  - Logistics
- (96) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geographischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

### b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

- (97) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

## C. Angaben zur Konzernbilanz

### Langfristige Vermögenswerte

#### 1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (98) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Anlagen 7a und 7b) verwiesen.
- (99) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2006 TEUR	31.12.2007 TEUR
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstumsabschlages berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2007 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 6,3 % angewandt. Vor Zusammenfassung der Segmente wurde ein Werthaltigkeitstest auf Einzelsegmentebene durchgeführt, der kein Wertminderungsbedarf für die Segmente Public Transport, Transport Logistics und Information Logistics ergab.

- (100) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von TEUR 224 (2006: TEUR 89) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt TEUR 172 (2006: TEUR 84).

#### 2 Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

- (101) Im Berichtsjahr wird unter der Position „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ der Markwert des Zinsswap mit TEUR 31 (2006: TEUR 54) bilanziert.



**Kurzfristige Vermögenswerte****3 Vorräte**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Waren (bewertet zu Anschaffungskosten)	979	668
Geleistete Anzahlungen	96	50
	<u>1.075</u>	<u>718</u>

(102) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ergaben sich keine Wertminderungen auf Vorräte.

**4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	12.013	12.374
Einzelwertberichtigungen	-348	-393
	<u>11.665</u>	<u>11.981</u>

(103) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand 1. Januar	393	116
Aufwandswirksame Zuführung	148	277
Inanspruchnahme	0	0
Ertragswirksame Auflösung	-193	0
Stand 31. Dezember	<u>348</u>	<u>393</u>

- (104) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	7.956	9.062
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	1.517	1.374
31 – 60 Tage	1.285	954
61 – 90 Tage	481	199
> 90 Tage	426	392
	3.709	2.919
Stand 31. Dezember	11.665	11.981

## 5 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (105) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (106) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Angefallene Kosten	5.661	2.517
Gewinnanteile	1.243	851
Auftragserlöse	6.904	3.368
Erhaltene Anzahlungen	-2.560	-839
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	4.904	3.004
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	560	475

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

## 6 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2007 TEUR	2006 TEUR
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	786	1.152
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	393	208
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	145	76
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	32	100
Übrige	398	198
	<u>1.754</u>	<u>1.734</u>

(107) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

## 7 Liquide Mittel

	2007 TEUR	2006 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	832	939
Kassenbestände	4	4
	<u>836</u>	<u>943</u>

## 8 Eigenkapital

(108) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

### a) Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

(109) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 17.719.160,00 (2006: EUR 17.669.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2006: 17.669.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(110) Im Geschäftsjahr 2006 hat das Vorstandsmitglied Dr. Gero Scholz von den ihm gemäß § 4 Nr. 5 der Satzung gewährten Bezugsrechten in Höhe von EUR 150.000,00 (bedingtes Kapital, siehe auch unten c) einen Betrag in Höhe von EUR 50.000,00 ausgeübt. Die Einzahlung des Betrages auf ein Konto der IVU AG erfolgte am 23. November 2006. Die Kapitalerhöhung wurde am 31. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragen.

(111) Auf der Hauptversammlung der IVU AG am 18. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18. Juni 2007 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu

erhöhen und dabei die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Satzungsänderung wurde am 30. September 2002 in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister ist am 8. Oktober 2002 erfolgt. Nach den im Februar 2003 sowie im Juli 2005 erfolgten Kapitalerhöhungen betrug das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2006 EUR 960.000,00 und zum 31. Dezember 2007 EUR 0.

b) Kapitalerhöhungen

- (112) Mit Beschluss des Vorstands vom 24. Juni 2005 und Zustimmung des Aufsichtsrates hat die IVU AG eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Das Grundkapital wird um EUR 1.500.000 durch Ausgabe von 1.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 22. Juli 2005 erfolgt.

c) Bedingtes Kapital

- (113) Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 um bis zu €150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 30. April 2009 bis zu 150.000 Rechte auf den Bezug von Aktien mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren auszugeben. Die Bezugsrechte werden ausschließlich dem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, Herrn Dr. Gero Scholz, gewährt. Das bedingte Kapital beträgt nach erfolgter Ausübung der Bezugsrechte im Geschäftsjahr 2006 (Eintragung ins Handelsregister am 31. Januar 2007) noch T€100.

Das genehmigte und bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Genehmigtes Kapital (GK)		
- GK 2002/I (bis 18. Juni 2007)	0	960
Bedingtes Kapital (BK)		
- BK 2004/I (bis 30. April 2009)	100	150
	100	1.110

**Langfristige Verbindlichkeiten****9 Pensionsrückstellungen**

- (114) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.
- (115) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2007	2006
	%	%
Abzinsungsfaktor	5,50	4,25
Gehaltstrend	0,00 - 2,50	0,00 - 2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00

- (116) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

- (117) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	29	29
Zinsaufwand	180	171
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-53	-50
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	21	48
Periodenaufwand	177	198

- (118) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2007	2006
	TEUR	TEUR
Pensionsverpflichtung	3.664	4.261
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.365	-1.332
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	164	-613
Pensionsverbindlichkeit	2.463	2.316



(119) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	4.261	4.269
Dienstzeitaufwand	29	29
Zinsaufwand	180	171
Pensionszahlungen	-51	-19
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-755	-189
Pensionsverpflichtung, Periodenende	<u>3.664</u>	<u>4.261</u>

(120) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.332	1.254
Erwartete Erträge aus Planvermögen	53	50
Zahlungen in das Planvermögen	0	17
Zahlungen aus dem Planvermögen	-21	
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1	11
Planvermögen, Periodenende	<u>1.365</u>	<u>1.332</u>

(121) Die versicherungsmathematischen Erträge ergeben sich aus der Erhöhung des Abzinsungssatzes.

(122) Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie der Erträge aus Planvermögen für die Geschäftsjahre 2002 bis 2005:

	Barwert der Pensions- verpflichtung TEUR	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens TEUR	Erträge aus Plan- vermögen TEUR
2002	2.733	931	49
2003	2.934	1.129	47
2004	3.299	1.188	45
2005	4.269	1.254	47

(123) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 4 %. In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(124) Die erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden beträgt im Berichtsjahr TEUR 31.

- (125) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2008 bis 2012 dargestellt:

	<u>TEUR</u>
Geleistete Pensionszahlungen	
2006	19
2007	51
Erwartete Pensionszahlungen	
2008	59
2009	64
2010	155
2011	179
2012	227

- (126) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von TEUR 1.071 (2006: TEUR 1.045) geleistet.

## 10 Langfristige Darlehen

- (127) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils EUR 1.917.500 haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009. Der Zinssatz ist variabel und orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der jeweiligen Zinsperiode. Es wurden jeweils folgende Tilgungsmodalitäten vereinbart:

2007: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende  
 2008: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende  
 2009: zwei Raten zu jeweils TEUR 150 am 30. März und TEUR 167,5 am 30. Juni.

Darüber hinaus sind jederzeit Sondertilgungen möglich.

- (128) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Darlehensverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	<u>Inanspruchnahme TEUR</u>	<u>Kreditlinie TEUR</u>
Darlehen Deutsche Bank AG	418	1.918
Darlehen DKB Deutsche Kreditbank AG	917	1.918
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	1.159	1.500
Kontokorrentkredit DKB Deutsche Kreditbank AG	<u>1.451</u>	<u>1.500</u>
	3.945	6.836
davon kurzfristiger Anteil	<u>3.310</u>	
Langfristige Darlehen	<u><u>635</u></u>	

- (129) Die gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG sind durch eine Bürgschaft der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG in Höhe von TEUR 3.835 und durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gesichert.

## Kurzfristige Verbindlichkeiten

### 11 Finanzverbindlichkeiten

- (130) Zum 31. Dezember 2007 und 2006 umfassten die kurzfristigen Darlehen und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils TEUR 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.
- (131) Vom Land Berlin wurde eine Landesbürgschaft in Höhe von 70 % des Ausfalls zu Krediten von insgesamt TEUR 2.250 bewilligt. Die Bürgschaft des Landes stellt eine „De-minimis“-Beihilfe gemäß den Beihilferegeln der europäischen Union dar, deren Subventionswert sich auf TEUR 10.500 beläuft. Darüber hinaus haben aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats Kontoguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheit für die Kreditlinien verpfändet.
- (132) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 376 (2006: TEUR 468).

### 12 Rückstellungen

- (133) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2007 TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.12. 2007 TEUR
Ausstehende Leistungen	486	306	94	150	236
Übrige Rückstellungen	74	3	71	0	0
	<u>560</u>	<u>309</u>	<u>165</u>	<u>150</u>	<u>236</u>
davon kurzfristig	560				236

- (134) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

### 13 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2007 TEUR	2006 TEUR
Personalbezogene Verbindlichkeiten	2.097	1.647
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	1.203	1.078
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	776	507
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	97	46
Übrige	726	1.057
	<u>4.899</u>	<u>4.335</u>

- (135) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

### 14 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (136) Die deutsche Gewerbebeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuer-satz der Jahre 2007 und 2006 betrug ca. 16,5 %. Die Gewerbebeertragsteuer ist für diese Veranlagungszeiträume auf die Körperschaftsteuer anrechenbar. Es gilt ein Körper-schaftsteuersatz von 25 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszu-schlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben.
- (137) Für zukünftige Geschäftsjahre reduziert sich der Körperschaftsteuersatz auf 15 %. Gleichzeitig entfällt die Möglichkeit zur Berücksichtigung der Gewerbesteuer als Be-triebsausgabe. Des Weiteren wurde die Gewerbesteuermesszahl durch den Gesetzgeber vermindert. Für latente Steuersalden zum 31. Dezember 2007 kommt daher ein effektiver Steuersatz von 30,79 % zur Anwendung.

(138) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
<u>Tatsächlicher Steueraufwand - bereinigt*), **)</u>		
• Laufendes Jahr	65	127
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	14	-45
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	79	187
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	66	73
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	-12	6
• Abschreibung selbst erstellter Software	-171	-188
• Veränderung Pensionsrückstellungen	74	-32
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-11	12
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-39	-9
• Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten	0	-4
	0	0
Aufwand aus Ertragsteuern - bereinigt*), **)	65	127

Der in den oben dargestellten Positionen enthaltene latente Steueraufwand aus der Steuer-satzänderung beträgt TEUR 146.

(139) Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Steuern	1.926	1.676
Theoretischer Ertragsteueraufwand (39 %)	751	654
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	28	16
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-546	-522
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	-156	0
Sonstiges	-12	-21
Tatsächlicher Steueraufwand - bereinigt*), **)	65	127

\*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10. ausgewiesene Steueraufwand in 2006 enthält in Höhe von TEUR 106 periodenfremde Aufwendungen (voraussichtliche Steuerbelastungen aufgrund von Feststellungen der Betriebsprüfung für Vorjahre).

\*\*) Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10. ausgewiesene Steueraufwand in 2007 enthält in Höhe von TEUR 26 periodenfremde Erträge (Auflösung von Steuerrückstellungen für Feststellungen der Betriebsprüfung für Vorjahre).

- (140) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	Veränderung TEUR	2006 TEUR
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	704	-14	718
• Pensionsrückstellungen	331	-74	405
• Sonstige Rückstellungen	81	39	42
	<u>1.116</u>	<u>-49</u>	<u>1.165</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-477	-66	-411
• Aktivierung selbst erstellter Software	-176	171	-347
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-453	-79	-374
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	0	12	-12
• Sonstige Vermögenswerte	-10	11	-21
• Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0
	<u>-1.116</u>	<u>49</u>	<u>-1.165</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
- davon GuV-wirksame Veränderung	0		0
- davon Eigenkapitalveränderung	0		0
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.116		1.165
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-1.116</u>		<u>-1.165</u>

- (141) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	40.342	41.432
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	44.152	45.181

Ausländische Verlustvorträge bestehen in Höhe von TEUR 233 (2006: TEUR 361). Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.



**D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

(142) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**15 Umsatzerlöse**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	19.938	18.210
Lizenzen	5.659	6.482
Wartung	5.827	5.369
	<u>31.424</u>	<u>30.061</u>

**16 Sonstige betriebliche Erträge**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	561	279
Auflösung von Rückstellungen	99	0
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	32	43
Mieterträge	27	36
Übrige	307	374
	<u>1.026</u>	<u>732</u>

**17 Materialaufwand**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.120	2.633
Aufwendungen für bezogene Waren	5.575	3.536
	<u>7.695</u>	<u>6.169</u>

**18 Personalaufwand**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	14.007	13.270
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.471</u>	<u>2.599</u>
	<u>16.478</u>	<u>15.869</u>

**19 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	611	744
Auf aktivierte Entwicklungskosten	<u>359</u>	<u>538</u>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	<u>970</u>	<u>1.282</u>

**20 Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2007 TEUR	2006 TEUR
Vertriebsaufwand	1.683	1.673
Betriebskosten	1.441	1.478
Verwaltungsaufwand	781	966
Übrige	<u>1.118</u>	<u>1.262</u>
	<u>5.023</u>	<u>5.379</u>

## 21 Ergebnis je Aktie

- (143) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Periodenergebnis (TEUR)	1.887	1.443
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.669	17.669
Kapitalerhöhung (Eintragung am 31. Januar 2007)	50	0
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.669</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.715</u>	<u>17.669</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,11</u></u>	<u><u>0,08</u></u>

- (144) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2007 und 2006 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

### E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.7.

Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

### F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (145) Die IVU Gruppe wendet IAS 14 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert.
- (146) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigefügt.

## Public Transport

- (147) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

## Logistics

- (148) Für die Marktsegmente Entsorgungslogistik, Baustoffe und Rentals werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Deutsche Telekom und Viag Interkom werden Internet-basierte Produkte auf der Xi-Plattform entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

## Überleitung von Segmentvermögen und -schulden

- (149) Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. Bruttoschulden über:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Bruttovermögen laut Bilanz	34.435	33.135
- Aktive latente Steuern	-1.116	-1.165
Segmentvermögen	<u>33.319</u>	<u>31.970</u>
	2007 TEUR	2006 TEUR
Bruttoschulden laut Bilanz	16.267	16.910
- Steuerrückstellungen	-523	-549
- Passive latente Steuern	-1.116	-1.165
Segmentschulden	<u>14.628</u>	<u>15.196</u>

## G. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

#### Miet- und Leasingverträge

- (150) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2007 TEUR 190 (2006: TEUR 163) an Leasing- und Wartungsgebühren an.
- (151) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2007 Leasinggebühren von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 5) für Software, TEUR 101 (2006: TEUR 28) für Hardware sowie TEUR 5 (2006: TEUR 5) für Büroausstattung an.
- (152) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verbindlichkeit	145	274	419
Zinsanteil	26	21	47
Barwert	119	253	372

- (153) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Mietzahlungen TEUR	Leasingzahlun- gen TEUR	Summe TEUR
2008	976	321	1.297
2009	961	290	1.251
2010	976	235	1.211
2011	643	59	702
2012 und später	1.771	122	1.893
Gesamt	5.327	1.027	6.354

#### Avalbürgschaften

- (154) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 1.189 (2006: TEUR 1.152) für die IVU AG übernommen.

## Mitarbeiter

- (155) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 292 (2006: 286 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
Produktion / Softwareentwicklung	85	85
Verwaltung	27	28
Projektarbeit / Vertrieb	180	173
Gesamt	<u>292</u>	<u>286</u>

## Prüfungsgebühren

- (156) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 betragen TEUR 111. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von TEUR 30 in 2007 erfasst worden.

## Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (157) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

### Nahe stehende Unternehmen

- (158) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (159) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

### Nahe stehende Personen

- (160) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

#### *Vorstandsmitglieder der IVU AG*

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)  
 Dr. Olaf Schemczyk (bis 9. September 2007)  
 Dr. Gero Scholz (bis 31. Januar 2007)

Martin Müller-Elschner (ab 1. Januar 2008)  
 Frank Kochanski (ab 1. Januar 2008)

#### *Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG*

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Berlin  
 Vorstand der quirin bank AG, Berlin,  
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,  
 Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,  
 Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,  
 Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,  
 Mitglied des Aufsichtsrats der Quirin business support AG, Leipzig

Hans G. Kloß (stellvertretender Vorsitzender), Berlin  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen & Heinrich AG, Berlin,  
 Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin

Herr André Neiß, Hannover  
 Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der intalliance AG, Hannover,  
 Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co.  
 Passerelle KG, Hannover,  
 Mitglied des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Verkehrsconsult GmbH, Magdeburg,  
 Mitglied des Beirats der Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH,  
 Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH.

### Transaktionen mit nahe stehenden Personen

- (161) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden - mit Ausnahme der im Folgenden genannten - keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und der IVU Gruppe statt.

### **Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat**

- (162) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2007 Bezüge von TEUR 598 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 13 % (2006: 21 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 24. Mai 2006 beschlossen, die



Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien. Für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurden im Geschäftsjahr TEUR 480 für Abfindungsleistungen zurückgestellt.

- (163) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.620 (2006: TEUR 1.258) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 21 geleistet.
- (164) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2007 Vergütungen von TEUR 37,5 (2006: TEUR 37,5) erhalten.
- (165) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	<u>Aktien Stück</u>
<u>Vorstand</u>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
Dr. Olaf Schemczyk (bis 10. September 2007)	1.233.055
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>	
Hans G. Kloß	598.217
Klaus-Gerd Kleversaat	139.000

#### **Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

- (166) Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Gesellschaft keine Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Gesellschaft folgende Änderung in der Beteiligungsstruktur mitgeteilt:

Die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 10 % unterschritten hat und 9,74 % der Stimmrechte an der IVU AG hält. Davon werden der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG 1,24 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

#### **Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“**

- (167) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG ([www.ivu.de](http://www.ivu.de)) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, im März 2008

Prof. Dr. Ernst Denert

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

## **G. BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Segmentberichtberichterstattung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 11. März 2008

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Eckehard Schepers  
Wirtschaftsprüfer

Christian Wendt  
Wirtschaftsprüfer

## **Bilanzeid**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2008

Prof. Ernst Denert

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner